

Leipzig, 24. Januar 1884.

Herrn Johann Jacob Schönlank!

Erfüllen Sie mir, bitte, meine
Aufträge an Sie zu wissen, welche
Sie von Herrn Jacob Schönlank
„Anleitungsbücher für Kunstschaffende“ betitelt,
deren hervorragende Wichtigkeit ich wohl
zu schätzen weiß und deren Studium ich
brennend sehr mich wünsche.

Seit längerer Zeit mit dem
Kunstschaffenden Meister der Italiener
behaftet, habe ich die Bedeutung,
welche Pomponius Gauricus als Florentiner
und als fruchtbarer Schriftsteller seinen

Zeitgenossen, der Renaissance-Liturgie,
besitzt, hauptsächlich gedruckt sind und
sind von einer kritischen Ausgabe und
Übersetzung eines Traktats „De sculptura“
veranlassen.

Es ist mir, daß Sie vor
einigen Jahren gelang hatten, Ihre
Sammlung von Quellenschriften einer
Ausgabe dieses Traktats einzurufen,
dieses Vorhaben indess noch nicht zur
Ausführung gekommen ist, so wage
ich mich Ihnen als Förderer der
wissenschaftlichen Pflanz anzubieten, falls
Sie nicht bereits anderswohin
abgewandt haben.

Mit dieser Arbeit, namentlich
dem vielbeachteten Kommentar,

erfolge ist noch dem besondern Gesuch,
für die der fertigen Universitäts- als
Fakultätschrift einzüweisen, durch welche
ich mich zum Preisabwender des Buchs
ganzlich zu qualifizieren danke.

Alles ist auch nicht, ob sich die Arbeit
früher für die Auftragsarbeiten in Ihrer
Sammlung besonders ausgeführt, so
dürfen Sie doch gerade für ein
sehrer Grundsatz für gewisse Auftragsarbeiten
das in Angriff genommenen Vorhaben
vollziehen. Da schon ein Teil der Arbeit
fertig ist, und ich an ihrer Vollendung
angestrengt thätig bin, so sollte ich
sehr Offener der Manuskript fertig
vor mir zu haben.

Alles dem unermesslichen Aufwands

in Wien vor fast zwei Jahren hatte
ich die Ehre, mich Ihnen vorzustellen mit
einer Karte meines hochwichtigen Lehrers,
des Geheimen Rathes Herrn Professor Czermak.
Ich darf ich kaum noch hoffen, daß
Sie sich bei Ihnen umfassender Theilnahme
auch immer wieder erinnern.

Tausend ich bin. Ihre hochachtungsvoll
meinen vorläufigen Anfragen zu geneigter
Bemerkung verhoffe und ihm gütig
Antwort bitte, zu erwidern ist.

Ihr hochachtungsvoll
mit vorzüglicher Hochachtung
ganz ergebener



Dr. Heinrich Brockhaus.
Leipzig, Querstrasse 29.